

Armutssaktionäre hoffen, dass ihr Wertpapier Pleite geht

Frankfurter Verein erlöste bereits mehr als 10000 Mark für obdachlose und bedürftige Menschen / Kunstwettbewerb

FRANKFURT A.M. (han). Die glitzernden Hochhausfassaden der großen Weltstädte umspannen eine Weltkugel, in deren Mitte das Wort „Armutssaktie“ prangt. So sieht Klaus Kreuzer, Gewinner des Kunstwettbewerbs zur Gestaltung der Armutssaktie 2000, das Verhältnis zwischen schöner Fassade und der dahinterliegenden Armut.

An die 50 Künstler haben sich in diesem Jahr an dem Wettbewerb des Vereins Frankfurter Armutssaktie beteiligt, dessen Gewinner am 16. Juli auf einem großen Fest an der Fachhochschule Frankfurt gekürt wurde. Ein Aktienverein im Börsenstandort Frankfurt, das klingt plausibel, doch Gründungsmitglied Bernd Uwe Peter erklärt: „Wir sind die erste Aktie, die hofft, dass sie Pleite geht“.

„Die meisten Leute gehen davon aus, dass der Kurs der Armutssaktie steigt, wenn die Armut umgekehrt“, sagt Gründungsmitglied Bernd Uwe Peter

Der Kauf der Aktie wirft denn auch keine Dividende für den Käufer ab, er ist also als Spende zu betrachten. Zweck des Vereins ist die Bekämpfung und Bekanntmachung von Armut, Obdachlosigkeit und Isolation in unserer Gesellschaft, erläutert Bernd Uwe Peter. In diesem Jahr kostet die Aktie 16 Mark, ihr Wert wird von Jahr zu Jahr neu bemessen. Dies geschieht anhand eines Sozial-Indexes, mit dem die Armutsentwicklung in Frankfurt berechnet wird. Faktoren wie die Zahl der Langzeitarbeitslosen oder Sozialhilfeemp-

fänger werden dabei ebenso berücksichtigt wie die Zahl der Räumungsklagen oder Eigentumsdelikte. Steigen diese, so steigt auch der Kurs der Armutssaktie. Seit ihrer Einführung ist sie bereits um eine Mark teurer geworden. Dieses Jahr blieb ihr Kurs konstant, da es einen leichten Rückgang der Armut in Frankfurt gegeben hat.

„Die meisten Leute gehen davon aus, dass der Kurs der Aktie steigt, wenn die Armut fällt, aber es ist genau umgekehrt“, sagt Bernd Uwe Peter. Dadurch wird eine steigende Armutsentwicklung sichtbar gemacht, und der Erlös, der karitativen oder sozialen Einrichtungen in Frankfurt gespendet wird, steigt mit erhöhtem Bedarf.

Wer die Armutssaktie erwirbt, wird in die Aktionärsliste aufgenommen und zur Aktionärsversammlung eingeladen, die einmal im Jahr stattfindet. Hier wird entschieden, welchen Einrichtungen der Gewinn zugute kommen soll. Jeder Aktionär, unabhängig davon, wieviele Aktien er gekauft hat, hat eine Stimme. Auf der ersten Aktionärsversammlung 1999 beschlossen die Teilnehmer, die Sommerfreizeit für Obdachlose und die Kaffeestube Gutleut zu unterstützen. Die Erwartungen an den Verkauf der Armutssaktie haben sich für die Gründungsmitglieder größtenteils erfüllt. „Die Aktie ist mittlerweile vielen Frankfurtern bekannt“, sagt die stellvertretende Vereinsvorsitzende Stephanie Schlorke.

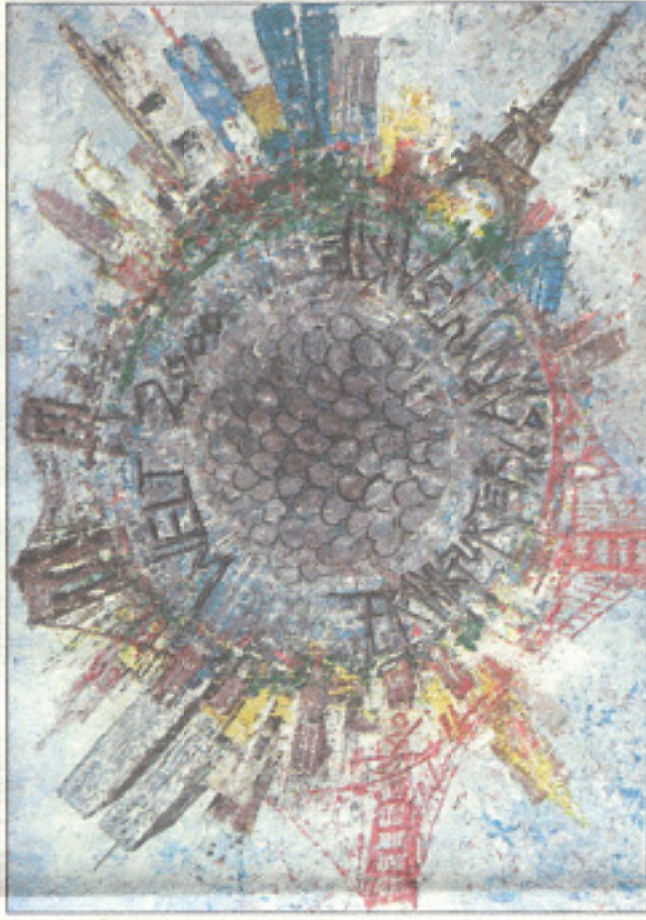
Seit der Gründung des Vereins konnten bereits mehr als 10000 Mark an soziale Einrichtungen verteilt werden. In diesem Jahr wurden bisher 300 Aktien verkauft. Dass die Schallgrenze von 1000 verkauften Aktien bis zum Jahresende überschritten sein wird, hofft Gründungsmitglied Antonio del-Re. Die Erlöse aus den Aktien werden zu 100 Prozent gespendet. Der Verein selbst trägt sich durch Spenden und Mitgliedsbeiträge.

Deshalb sind Aktionen und Feste sehr wichtig, um für die Aktie zu werben. Gerade hat der Verein in Zusammenarbeit mit Frankfurter Künstlern wie den Afro-Tech-Musikern Pablo M'Bengue, Edip Ozkan und Dennis Sarraou, sowie der Band Eden Four eine CD mit dem Titel „Salz“ herausgebracht. Deren Cover zieren zwei weitere Entwürfe zur Gestaltung der Armutssaktie, die auf dem Kunstwettbewerb vorgestellt wurden.

Das neueste Projekt des Frankfurter Vereins könnte die Armutssaktie über Deutschlands Grenzen hinaus bekannt machen. Wie Stephanie Schlorke erklärt, ist geplant, die Strecke der Tour de France für das Jahr 2001 mit Mitgliedern des Ver-

eins nachzufahren und jeden Streckenkilometer mit dem Kauf einer Aktie sponsorn zu lassen. Doch das ist noch Zukunftsmusik, zunächst kümmern sich die Mitglieder, fast alle Studenten, um das anstehende Sommerfest der Gutleutgemeinde am 10. September, bei dem man natürlich auch die Aktie erwerben kann.

Wer Interesse am Verein Frankfurter Armutssaktie hat, kann sich unter folgender Internet-Adresse nähere Informationen besorgen: vereins.freepage.de/armutssaktie. Weitere Einzelheiten unter der Telefonnummer 60 92 51 95. Mitglieder und Freunde des Vereins treffen sich jeden Mittwoch um 19 Uhr in der Kleiststraße 5 (rottes Haus, Nibelungenplatz).



Die Armut in Frankfurt explodiert zwar nicht, wie man beim Anblick des neuen Designs der Armutssaktie vermuten könnte, geringer ist sie aber auch nicht geworden. (r/f/FR-Bild:Privat)